

bernis zu beseitigen, ist selbstverständlich, doch war das bisher noch nicht möglich. Auf dem Bahnhof zu Chemnitz waren am Mittwoch früh alle 10 Linien verschneit, und auf diesem selbst sah es traurig aus. Es wurden sofort Schneezüge arrangiert, die den Schnee aus dem Bahnhof schafften. An Arbeitern fehlt es nicht, alles greift zu. Obgleich über 500 Mann arbeiteten, wurden bis Mittwoch gegen Abend nur die Hauptgleise frei. An ein Rangieren der Güterzüge war nicht zu denken. Ganz besonders schlimm sieht es auf der Linie Chemnitz-Dresden aus. Die Personenzüge vom Montag Abend kamen nur bis Freiberg bez. Muldenhütten, die berühmte Strecke bei Frankenstein ist vollständig zugeweht, nachdem es dem Eilzug am Montag Abend noch gelungen war, durchzukommen und nach Dresden zu gelangen. An ein Durchbrechen der dort aufgehäuften Schneewände ist vorläufig noch nicht zu denken. In Klingenberg blieb ein Güterzug im Schnee stecken. Auf der Linie Frankenberg-Gainichen blieb ebenfalls ein Zug liegen und da es dem mit 2 Lokomotiven versehenen Zug nicht gelang, fortzukommen, so mußten die 16 Passagiere deselben nebst dem Zugpersonal mit dem Bahnwärter dessen Obdach über Nacht teilen. Erst am andern Morgen, nachdem umfassende Ausschäufelungen vorgenommen waren, gelang es vier Lokomotiven, den Zug flott zu machen. Diese Störungen im Eisenbahnverkehr würden gar nicht von so vielen empfunden werden, wenn das liebe Weihnachtsfest nicht vor der Thür wäre. Die Weihnachtspakete sind in den Posträumen bergeshoch aufgeschichtet und harren vergeblich der Beförderung; die Wartesäle sind überfüllt mit denen, die die Festtage im Kreise der ihren zu verleben gedenken. Aus Leipzig meldet ein Telegramm vom Mittwoch, daß die Post keine Sendungen mehr annimmt und der Weihnachtsverkehr stark gehemmt sei. Am schlimmsten sieht es aber wohl weiter oben im Gebirge aus. In Adorf zeigt der Marktplatz Schneewehen von 3 Meter Höhe; die Bewohner haben sich einige Schneetunnel graben müssen, um ins Freie zu gelangen. In Gröbersdorf bei Dederan ragte von einem Hause faktisch nur die Esse aus dem Schnee heraus. — Während sonst die Gebirgsbahnen mehr von den Schneeverwehungen zu leiden hatten, ist dies diesmal mehr bei denen im Flachlande der Fall. Einem großen Teil der sächsischen und benachbarten Linien gelang es, am Donnerstag den Verkehr wieder aufzunehmen, doch sind auch heute Freitag die Bahnen nach und von Leipzig und Dresden noch immer nicht fahrbar, während die Gebirgsbahnen ihre Thätigkeit beginnen konnten, wenngleich auch hier die Züge, wohl infolge der abzuwartenden Anschlüsse, unregelmäßig verkehren. Heute erst gelangten Dresdner Zeitungen vom Dienstag über Hofweil in unsere Hände, neuere Nachrichten fehlen daher ganz. Zwischen Dresden-Leipzig, Chemnitz-Leipzig und Zschö-Dresden sind Schlittenposten eingerichtet, die aber nur Briefe befördern. Es ist Aussicht vorhanden, daß die direkten Eisenbahnlinien von Chemnitz nach Berlin und Dresden heute Freitag nachmittags frei werden, dagegen dürfte Leipzig über Borna vorläufig noch unerreichbar bleiben. — Leider hatte das Unwetter auch zahlreiche Unglücksfälle im Gefolge. Eine mit ihrem Sohne von der Spinnerserei in Falkenau nach Hausdorf heimkehrende

Frau ermattete unterwegs und sandte ihren Sohn um Unterstützung nach Falkenau zurück. Unglücklicherweise verirrte sich der junge Mann, da der Weg völlig verweht war, und als er endlich nachts 2 Uhr mit Begleitung zu seiner Mutter zurückkehrte, fand er dieselbe als Leiche auf. Ein Geschirrführer aus Radeberg fiel dem Schneesturm zum Opfer. Die beiden Pferde standen gänzlich ermattet neben der Leiche. Auf Klotzhaer Flur wurde ein Handelsmann erfroren aufgefunden. Auf einem nach Hofweil führenden Wege wurde ein 14 jähriges Mädchen erfroren im Schnee aufgefunden. Ferner ist ein junger Musiker in der Nacht zum Dienstag auf dem Wege vom Bahnhof Leubsdorf nach Schellenberg nach stundenlangem Wandern durch tiefen Schnee nahe am Ziele ermattet und ermüdet niedergesunken. In der 4. Morgenstunde wurde derselbe aufgefunden und auf die Schellenberger Wache gebracht, wo er sich gegenwärtig noch in Pflege befindet, wie wohl zweifelhaft ist, ob der namentlich an den Händen schwer beschädigte Musiker jemals wieder erwerbsfähig werden wird. In Erfenschlag wird seit dem 20. d. ein Handarbeiter vermißt, der wahrscheinlich im Schnee umgekommen ist. Auch aus dem Vogtlande kommt die Nachricht von dem Fehlen mehrerer Personen. — Heute vormittag vollzog sich auf hiesigem Rathaus eine würdige und erhebende Feier. Auf erstattete Anzeige der hiesigen Firma Gebr. Ficker hat das kgl. Ministerium beschlossen, drei bei genannter Firma mehr als 40 Jahre ununterbrochen beschäftigten Arbeitern, den Strumpfwirkermeistern Christian Friedrich Richter und Carl August Uhlig, sowie dem Strumpfpapretur Friedrich Wilhelm Ficker aus Anlaß dieser langjährigen treuen Arbeit in einem und demselben Etablissement als Auszeichnung die große silberne Medaille „für Treue in der Arbeit“ zu verleihen. Gleichsam als ein Weihnachtsgeschenk wurden die Medaillen nebst den dazu ausgestellten, künstlerisch gearbeiteten, Dokumente heute am heiligen Weihnachtsabend den drei Arbeitern seitens des Herrn Bürgermeister Kreschmar unter feierlicher Ansprache überreicht. Herr Bürgermeister Kreschmar wies hierbei darauf hin, wie ihm in der jetzigen Zeit als ein Märchen aus alter, längst verflorner Zeit geklungen habe, als er gehört, daß drei Arbeiter eine so lange Zeit in einem und demselben Geschäft thätig gewesen seien, und daß eine solche Treue in der Arbeit voll des Lohnes wert sei. Er ermahnte die Arbeiter, auch fernerhin ihren Kollegen ein leuchtendes Beispiel für Treue in der Arbeit zu sein und wünschte ihnen von Herzen einen frohen, gesegneten Lebensabend. Ein ansehnliches Geldgeschenk der Firma Gebr. Ficker erhöhte die Freude der drei Ausgezeichneten, die wohl nicht diesen festlichen Tag aus dem Gedächtnisse verlieren werden. — Am Dienstag fand in der Turnhalle des hiesigen königl. Seminars die Christbescherung der Kleinkinderbewahranstalt statt. Unter reich geschmücktem Christbaum war der frohen Kinderschar eine wirklich reiche Bescherung geworden. Durch erhebend. Weihnachtsgesänge des Seminars wurde die schöne Feier eröffnet und beschlossen. Die Kleinen erfreuten unter Leitung ihrer Pflegerin durch Deklamationen und kindliche Gesänge. Der Vorsitzende der Kleinkinderbewahranstalt, Schularat Israel, nahm Veranlassung, in

herzlicher Ansprache allen zu danken, welche sich um das Zustandekommen der reichen Bescherung verdient gemacht, wies insbesondere auf die Bedeutung auch dieser Bescherung als ein schönes Werk der helfenden Christenliebe hin und wünschte allen für das bevorstehende Fest den rechten Weihnachtssegens. — Am 20. Dezember waren 80 Jahre verflossen, seit Sachsen aus einem Kurfürstentum ein Königreich wurde. Es war am 20. Dezember 1806, als Friedrich August, Kurfürst zu Sachsen, die Königskrone sich aufsetzte und dies durch einen berittenen Hoffourier, welcher altdeutsche Heroldtracht angelegt hatte, in den Straßen und auf den Märkten seiner Residenz laut verkünden ließ. — Sachsen feiert am 24. April 1887 das 50jährige Jubiläum der Eröffnung seiner ersten Eisenbahnstrecke (Leipzig-Dresden), welche an genanntem Tage dem Verkehr übergeben wurde. — In Grimma sind in der Nacht zum 22. d. drei Kinder in dem geheizten Schlafzimmer erstickt. Die Eltern hatten die Kinder zu Bette gebracht und waren ausgegangen. — Der Wochenmarkt in Gainichen war am Mittwoch wegen der verwehten Straßen von den Landwirten mit ihren Waren nur schwach besucht und wurde, wie man mitteilt, das Stückchen Butter mit 2 Mk. bezahlt, da nur eine Butterhändlerin sich eingestellt hatte. — Der Premierleutnant von Seelhorst, Adjutant beim Landwehrbezirkskommando in Schneeberg, wurde auf dem Trottoir am Marktplatz von einem Gehirnschlag betroffen und war sofort tot. — Die Gornäherei, welche im Obererzgebirge jahrelang Tausenden von Frauenhänden lohnenden Verdienst gebracht hat, scheint sich neue Bahnen brechen zu wollen. Wie verlautet, sind abermals bedeutende Aufträge in Sicht, infolgedessen die in letzter Zeit niedrig gehaltenen Arbeitslöhne wieder etwas gestiegen sind. — In Oberwiesenthal ist am Sonntag früh gegen 4 Uhr das Hotel „Deutscher Kaiser“ bis auf die Umfassungsmauern nieder- und ausgebrannt. Der Pächter des Hotels hat durch das Feuer beträchtlichen Schaden erlitten; am härtesten betroffen aber wurden zwei arme Familien, welche die von den Flammen zuerst ergriffene Mansardenetage bewohnten und fast nichts retten konnten.

**„Monopol-Seide.“** (Modebericht.)  
**„Vom Fels zum Meer“** 1886 —  
 Heft 8 schreibt:  
 ... „Durch Einführung der „**Monopol-Seide**“ hat sich der **Zürcher Seiden-Industrielle G. Henneberg** ein wahres Verdienst um die nach einem einfachen und gediegenen Seidenstoff seit lange vergeblich Umchau haltende Damenwelt erworben. Das Gewebe ist dauerhaft wie Leder, weich wie Samt, glänzend wie Atlas; aus reinsten Seide auf Lyoner Stühlen gewoben, erscheint es als eines der solidesten und reichsten Fabrikate, welche die Webindustrie seit lange erzeugt. . . .  
 Nur direkt und nur echt, wenn auf der Kante eines jeden mètres eingedruckt ist  
**G. HENNEBERGS „MONOPOL“.**  
 Muster umgehend.

**Gesucht**  
 ein junger Mann, gebieter Militär, als **Büreaudiener** für das Baubureau Wilschthal. Näheres bei **Cigarrenfabrikant Hunger, Bschovau.**

**Ein Parterre-Logis**  
 nebst Zubehör, sowie ein Logis in der Etage sind wegzugshalber zu vermieten bei **Gottlob Schmidt, Albertstraße.**

**Verloren**  
 wurde am Abend des 23. d. M. auf der Straße von Chemnitz nach Bschovau ein in schwarze Leinwand eingeschlagener **Musterkasten** und ein **weißer Filzhut**. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Ein guter **goldener Ring** mit Kästchen ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben an Herrn Uhrmacher **Findeisen** gegen Belohnung abzugeben.

**Der Allgem. Sachsenkalender**  
 für 1887 ist besonders reichhaltig ausgestattet. Außer nützlichen Angaben über die Heeresstärke und den Stand des Bildungswesens der einzelnen Länder, Regententafel, Interessenberechnung, Familienchronik, schönen Sinnprüchen als Monatslosung etc ist ganz besonderer Fleiß auf die **Jahreschronik** verwendet, in der alles wie Perle auf Perle an ein Schnürchen gereiht, und jedes hervorragende Ereignis mit Illustrationen versehen ist.

Die **Geschichten** sind von echt **völkstümlichem Geist** getragen, die **Anekdoten** — zur Hälfte illustriert — **pflegen den gemüthvollen Scherz** und tragen nicht jenes zweideutige Wesen, welches als stärkstes Gift längst erkannt ist.

Kurz, der **Allgemeine Sachsenkalender** ist ein Schatz fürs Haus und der Preis von 50 Pf. ein erstaunlich niedriger.

**Gesangverein.**  
 Den 1. Weihnachtsfeiertag nachmittags 4 Uhr **Hauptversammlung** im Schirrhhaus.  
**Der Vorstand.**

**Bei 3000 Mark Gehalt**  
 suchen solide Leute zum **Kaffee-Verkauf** in Postkollis an Private.  
**Emil Schmidt & Co., Hamburg.**

**Zahlungsbefehle, Wechselchemas, Wein- und Speisefarten**  
 sind vorrätig in der **Buchdruckerei.**

**Visitenkarten,**  
 100 Stück von 1 Mk. an,  
 liefert schnellstens **die Buchdruckerei.**